



Foto: Dr. KARL-HEINZ BETZ

**Streckelegen am 1. Mai.**  
Frank Rakow (re.) und Heiko  
Hornung waren erfolgreich  
und begutachten zwei  
Jährlinge.

Die Schwachen mit unter 12 Kilogramm blieben bislang eher die Ausnahme. Die Jährlingsklasse männlich wie weiblich präsentiert sich nach der Mast und dem milden Winter in ausgesprochen guter Kondition. Bis Redaktionsschluss lagen elf Stück, die bis auf eines alle mehr als 12 Kilogramm auf die Waage brachten.

### **Eine Suche und ein überraschendes Ende**

Mein „windiges“ Bastböckchen zerwirkte ich in der Wildkammer für einen Kunden selbst, und bevor Decke und Läufe entsorgt wurden, ließ ich mein passioniertes Töchterchen mit den Läufen eine Schleppe ziehen. Auch der Hund sollte wieder mal was vor die Nase bekommen und nicht ganz einrostet.

Die Schleppe hatte meine Katharina am Sonntagmorgen gelegt, am Abend wollte ich sie schon arbeiten, aber wie sooft kam was dazwischen. Am Montag Abend dann setzte ich meine Brandlbracke nach über 30 Stunden an und war gespannt, wie sie die „Kunstfährte“ bei dieser Trockenheit bewältigen würde. „Asti“ arbeitete konzentriert, obwohl man ihr anmerkte, dass sie sich schwertat. Beim Bögelnd fanden wir ein interessantes stark verwittertes Reh-Ge-

Aus dem WILD UND HUND-Testrevier

# Gesucht und gefunden

**Der Mai ist ein spannender Monat im Revier: Die Böcke und Schmalrehe gehen auf, die man vorher schon ausgemacht hat, Reviereinrichtungen müssen noch in aller Eile gesichtet und gerichtet werden, und auch für die Hunde gibt es wieder Arbeit. Heiko Hornung fasst einige Tagebuch-Notizen zusammen.**

**W**er sucht, der findet“, heißt es so schön in der Bibel. Manchmal sucht man auch etwas Bestimmtes und findet aber was ganz Anderes.

Mit dem ausgehenden Winter werden bei Reviergängen beispielsweise die Hochsitze aufgesucht und kontrolliert. Meist gibt es dann eine lange Liste von absolut notwendigen bis wünschenswert neuen Ansitzeinrichtungen. Nach der Devise, Reparieren

geht vor Abriss, wird zwar hier mal ein Dach und da mal eine Leiter geflickt, doch obwohl wir die Arbeit nicht gesucht hatten, fanden wir sie mit dem Abriss von vier Kanzeln und Leitern reichlich.

Eine weitere Suche drehte sich um unser Rehwild, dem wir im Herbst, sooft wir uns auch bemühten, vergeblich nachstiegen. Manch einer unkte schon, dass wir zu hart beim weiblichen Wild zuge- langt hätten.

Doch die Ansitze im Frühjahr belehrten uns eines besseren. Das Rehwild ist noch im guten Bestand vorhanden (WuH 10/2007, S. 124) und bei den Einjährigen gibt es einiges zum Herauspicken. Der 1. Mai wurde „fiebrig“ erwartet.

Gleich am ersten Morgen der Jagdzeit lagen zwei Jährlinge auf der Strecke. Ein magerer mit zwei Bastknöpfen von 11 Kilogramm sowie ein weiterer Knopfer aber mit 14 Kilogramm Wildbretgewicht.

wichtl, was aber nicht unser Suchenziel war. Mit etwas Mühe kamen wir an die Stelle, an der Katharina die Läufe deponiert hatte, aber am Ende der Fährte lag nichts.

„Gibts doch gar nicht“, dachte ich mir und suchte die Stelle genau ab. Mein Interesse stachelte auch den Hund an, sich um das verlorene „Suchgut“ zu kümmern. Immer noch am Riemen, zog er auf einmal einen Hang hoch, auf einige Schwarzdornhecken zu, die dort Gruben überdecken, in denen die Einheimischen früher Bauschotter brachen. Ich gebe zu, etwas unaufmerksam gewesen zu sein, weil ich mich grad fragte, mit welchem Ziel ich eigentlich hinter dem Hund hertappte, als „Asti“ mir den Riemen aus der Hand riss und nach einigen schnellen Sätzen klagend etwas im Fang hatte.

Zunächst glaubte ich an einen Junghasen und schimpfte, doch das Etwas im Fang entpuppte sich als Jungfuchs. „Wie geht das denn?“, ich verstand gar nichts mehr, und während die Bracke nach kurzer Aufregung weiter unter dem Schwarzdorn suchte, hatte ich bald des Rätsels Lösung. Vor mir lagen die beiden Rehläufe, die offensicht-



FOTO: FRANK RAKOW

Redaktionskollegen „Findus“ (li.) und „Asti“ mit ihren überraschenden Beutestücken.

lich von den „roten Banditen“ verschleppt worden waren. Bei der Suche danach hat „Asti“ gleich einen der Strolche „verhaftet“.

### „Findus“ deutet Bibelmotto um

„Nicht gesucht und doch gefunden“, dachte sich wohl „Astis“ Redaktionskollege „Findus“, der noch am selben Abend das Bibelmotto nach Dackelart für sich änderte. Er war vom Abendansitz mit seinem Herrchen Frank Rakow auf dem Nachhauseweg. Im Rucksack hatte dieser einen Spießbock und war recht zufrieden, als sich „Findus“ im Dunklen sprintend auf einem

Waldweg, zirka 500 Meter von „Astis“ Fuchsfund entfernt, davon machte. Auch hier nur kurzes Klagen und „Findus“ präsentiert im Schein der hervorgekrantem Taschenlampe

einen zweiten Fuchswelpen. Die beiden lagen über 300 Gramm im Gewicht auseinander. Es ist eher unwahrscheinlich, dass sie zum selben Geheck gehörten. ♦



FOTO: THORE WOLF

Vor den Spaß hat der liebe Gott den Schweiß gesetzt: Revierpraktiker Markus Wörmann beim Zerlegen einer alten Kanzel.

**JAGEN WELTWEIT CLASSICS**

**PAUL PAREY**  
HISTORISCHER VERLAG

**präsentiert:**

**Édouard FOÀ**  
**Quer durch Afrika:**  
**Pioniersafari 1894-1897**

Etwa 320 Seiten, 68 historische Originalabbildungen, 1 Übersichtskarte der Expeditionsrouten, bibliophiler Kunstledereinband, Goldschnitt.

0261207

Bestell-Nr.: 16700,  
€ 69,-

**Kostenlose Bestell-Hotline:**  
**0800 / 728 57 27** Mo.-Fr. 8.00-18.00 Uhr  
Aus dem Ausland wählen Sie: 0049 2604 / 978-777  
Fax: 02604 / 978-555 · servicecenter@paulparey.de · www.paulparey.de > shop

Ein Angebot der Paul Parey Zeitschriftenverlag GmbH & Co. KG, vertreten durch Thore Wier, Amtsgericht Montabaur, HRB 3166. Es gelten - auch hinsichtlich der Versandkosten und ihres Widerrufsrechts - unsere Allgemeinen Geschäfts- und Zahlungsbedingungen, die Sie im Internet unter www.paulparey.de finden.